

Reisebericht und Einschätzung der politischen Lage Juli 2013

Kenia nach der Wahl im März 2013 ist Fortsetzung der Kikuyu Herrschaft für das Land. Uhuru Kenyatta ist erst der vierte Präsident der Republik Kenia und zugleich der älteste Sohn des ersten Präsidenten Jomo Kenyatta. Der Kenyatta-Clan ist einer der reichsten in ganz Afrika und Uhuru kennt Kenya nur aus der Perspektive von Oben. Nach dem Abitur welches er als einer der Besten absolvierte (doch Vorsicht, in Kenia bedeutet Macht und Geld alles) ging er zum Studium ins Ausland. In den USA hat er "nur" einen Bachelor Abschluss in Politik und Ökonomie an einem unbekanntem College erreicht. Zurück in Kenya arbeitete er im Geschäftsimperium der Kenyattas u.a. als Generaldirektor und Vorsitzender der Molkerei Brookside und als Direktor der Handelsbank von Afrika. Im Wahlkampf 2013 hat Brookside kostenlos Milch an den Schulen verteilt. Er hat sich seinen Erfolg nicht Schritt für Schritt von Unten erarbeiten müssen, sondern ist gleich "Oben" eingestiegen. Den gleichen Aufstieg nahm er in der Politik. Nachdem er 2002 selbst zur Präsidentenwahl antrat und verlor unterstützte er 2007 Kibaki und Kikuyu bei ihrer Wiederwahl. Wie sich der Reiseberichtleser sicherlich erinnert, war die Wahl von Terror und Gewalt geprägt. Offensichtlich hat er bei diesen Wahlen eine unrühmliche Rolle gespielt, den er ist vorm internationalen Strafgerichtshof wegen Anstiftung zum Mord, Vertreibung und Raub angeklagt. Prozessbeginn 9. Juli 2013!

Die Wahl 2013 gewann er mit 4099 Stimmen Vorsprung.

Bezüglich des Prozesses spiele ich mal Prophet. Er wird wegen Mangel an Beweisen eingestellt. Dafür sprechen zwei Aspekte. Die Zeugen, die in Kenya vor fünf Jahren noch bereit waren auszusagen, gibt es nach dieser Wahl nicht mehr. Ich würde vielleicht von italienischen Verhältnissen sprechen jedoch ohne demokratische Pressefreiheit.

Des Weiteren wird Afrika für die Weltwirtschaft immer interessanter. Neben Südafrika und Nigeria ist Kenya ein überaus wichtiger wirtschaftlicher und politischer Faktor auf diesem Kontinent. Die englische Presse, welche hier wegen der Sprache genauestens gelesen wird, hat sich bereits vom laufenden Strafprozess distanziert und das sagt Vieles. Und wie verhält sich Deutschland, das ja immerhin eines der größten Geldgeberländer für Kenia ist? Hier wären sicher gute Möglichkeiten von Seiten unserer Regierung eigene wirtschaftliche oder politische Ideen einzubringen. Aber bis jetzt ist da nichts erkennbar. Das geht wohl nur im Rahmen der EG.

Dabei ist unser Ruf gut und viele wünschen sich von unserer erfolgreichen demokratischen Entwicklung zu lernen. Doch wir bleiben bei unserer passiven Rolle, beschweren uns jedoch zunehmend (Minister Niebel oder sein Staatssekretar Bearfels bei entsprechenden Tagungen) das der Einfluss der Chinesen und Inder immer größer wird und gerade wir von den Rohstoffquellen in Afrika abgeschnitten werden. Geschrieben hab ich das schon vor vier Jahren, dazu musste man kein Prophet sein um diese Entwicklung zu sehen. Auch die neue Ausrichtung unseres BMZ scheint mir mehr als wagemutig. Es wird jetzt nicht mehr von Entwicklungshilfe sondern nur noch von

Zusammenarbeit gesprochen. Ob es das schon bringt?

Ich denke das Problem ist viel komplexer. Wie kann es sein das wir Indien Gelder zur Verfügung stellen um das eigene Land aus der Armut zu befreien und die Inder ihrerseits Gelder im Ausland investieren um u.a uns Europaer von den Rohstoffquellen und Märkten dieser Welt abzuschneiden. Das gleiche kann man über die Chinesen als größten Investor in Afrika sagen, wenngleich die Hilfen für China nun eingestellt wurden.

Zurück zur Ausgangsfrage. Wie werden wir uns bezüglich des Prozesses verhalten? Sicher still!

So das wars zur Grosswetterlage und nun geht es nur noch um unsere Schule Elimu ya Kenya - Altenburger Land-.

Als erstes eine positive Neuigkeit. Nach zwei Jahren Kampf haben wir jetzt endlich unsere Registrierung der Schule in Nairobi erhalten. Nun ist unsere Schule vollwertig und gleichberechtigt neben den staatlichen Schulen. Was jedoch nicht bedeutet das wir irgendwelche Gelder erhalten. Aber wir sind jetzt geschützt vor Willkür und etwas vor korrupten Machenschaften. Neben der Registrierung müssen wir noch eine Lizenz haben und unsere Lehrer und Schüler müssen im Bildungsministerium der Küstenregierung eine Registrierungsnummer erhalten. Allerdings genügte mir ein Blick auf die Registrierung um einen nicht unwesentlichen Fehler zu entdecken. Unsere Chairlady von Elimu ya Kenya war als Trustee eingesetzt, das bedeutet soviel wie Verwalter oder Eigentümer. Das geht schon deshalb nicht, weil die Schule offiziell der Organisation Elimu ya Kenya gehört, vertraglich an die Bedingungen des BMZ und des Vereins e4k gebunden ist, und nicht eine einzelne Person das Recht der Verwaltung besitzt.

Der erste Eindruck wenn man die Schule betritt ist positiv, alles ist sauber und gepflegt, die Klassenzimmer in einem ordentlichen Zustand, jedoch gerade was den Altbau anbelangt nicht frei von Reperaturstau. So haben wir wieder einige nicht unwesentliche Löcher im Fussboden usw.

Mit Manager und Headmistress hab ich die Formalitäten des Deutschlandpraktikums gleich besprochen, weil beide bei der deutschen Botschaft zunächst um einen Termin ersuchen müssen. Wir haben von Seiten des Vereins e4k dabei alle erforderlichen Unterlagen beschafft.

Und dann waren natürlich die vielen Dinge des Alltags zu bewältigen, wie die Schüleranzahl prüfen, die Meetings mit Eltern auswerten, die Zählerstände für Wasser und Elektrik prüfen und auswerten, die Mitbringsel verteilen und darauf achten, dass eine schriftliche Antwort erfolgt und das Besprechen der Probleme der letzten Zeit.. Nur ein Beispiel: Die NSSF (national social security fund) hat die Schule besucht, gerade als der Manager den Schulbus zur Reparatur gebracht hat. Die NSSF prüft seit diesem Jahr, ob alle Mitarbeiter versichert sind. Dabei tragen Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils 50% der Kosten. Das ist bei unseren Lehrern der Fall, jedoch nicht bei den sonstigen Mitarbeitern. Das macht in Kenia kaum einer und es ist bisher

auch nicht geprüft worden. Nun aber schon und unsere neue Haedmistress hat bei Erscheinen der Behörde etwas übereifrig alle Unterlagen über die Mitarbeiter herausgegeben auch die von Mitarbeitern, welche gar nicht mehr an der Schule arbeiten. Nun will die NSSF für alle eine Nachzahlung. Da es hier um Beträge von 100.000 ksh geht, wird es nicht leicht hierfür einen vertretbaren Ausweg zu finden. Man muss dazu wissen das es in Kenia endlose Gesetze gibt über deren Umsetzung sich bisher niemand Gedanken gemacht hat. Nun braucht die Regierung aber Geld und versucht alles um dies zu erhalten. Da das Problem natürlich auch die staatlichen Lehrer betrifft hat es bereits den ersten Streik gegeben, niemand ist Willens diesen 50% tigen Eigenanteil zu bringen. Also streiken die Lehrer gerade für mehr Lohn, medizinische Betreuung und kostenloses Wohnen. Das wird auch wieder Rückwirkungen auf unsere Schule haben Denn je nachdem auf was sich die Regierung mit den Lehrern einlässt, die Privatschullehrer werden genaustens die Resultate verfolgen. Ein Meeting mit den Angestellten zu diesen Thema erwies sich als sehr schwierig. Sie wollten nicht ihre ID Nummer und Ausweis zur Eintragung bei der NSSF zur Verfügung stellen, weil sie nicht nur finanzielle Nachteile fürchten. Erst nach vielen Diskussionen und Zusage der Kostenübernahme unsererseits kam es zur Einigung.

Am einem Nachmittag hab ich das Shining Orphans Home besucht, denn 19 Kinder von diesem Weisenhaus lernen an unserer Schule. Als ich dort eintraf waren zunächst nur die kranken Kinder anwesend, der Rest besuchte noch die Schule. Die Arbeit, die in diesem Waisenhaus geleistet wird ist ganz beachtlich. Vor allem, wenn man bedenkt, dass auch sehr kranke Kinder dort ein Zuhause gefunden haben.

Natürlich habe ich mich mit unserer Chairlady Lilien mehrfach getroffen. Vor allem der vom Verein e4k beschlossene Schulbusverkauf war eins der Hauptthemen. Auch in dieser Sache gibt es endlos Probleme.

Ein Angebot für 500.000 ksh habe ich ausgeschlagen, weil das nicht annähernd unsere Kosten deckt. Aber was können wir verlangen für einen hier unbekanntem Fahrzeugtyp?

Ein Ausflug nach Nairobi hat diesbezüglich ebenfalls nichts gebracht, ich kann ihn hinbringen aber, ob er verkaufbar ist, wollte keiner sagen. Kaum zurück stellte sich ein weiteres Problem ein, unsere Mitarbeiter müssen jetzt auch neben Versicherung und Rentenbeitrag, Steuern auf ihr Gehalt zahlen, ähnlich wie in Deutschland. Weitere Besprechungen waren die Folge, aber da es keine Alternative dazu gibt und wir abermals die Kosten fürs Erste übernehmen, konnte auch das geklärt werden.

Den Verwaltungsakt, der dahinter steht, will ich erst gar nicht erläutern, ebenso eine mögliche Strafzahlung Um auch das mal zu sagen, für Kenia ist das ein richtiger Weg den die Regierung da einschlägt Eine Besteuerung der KfZ müsste ebenso erfolgen und weiter ein Rückfluss der Mittel in Schwerpunktbereiche wie Infrastruktur und Sozialwesen. Das ist aber noch Zukunftsmusik.

Die Enladungen für unseren Manager und die Headmistress haben sich als letztlich als eine neuerliche Stresseinlage bei mir verehwigt. Zunächst hat die deutsche Botschaft in Nairobi Juliana erst für Ende August einen Termin gewährt. Daraufhin musste ich von

hier aus den Flug umbuchen, denn Ende August sollte sie ja eigentlich schon in Deutschland einreisen. Dann hat unser Manager beim ersten Termin in der Botschaft Kampala gesagt bekommen, dass die Reiseversicherung nicht ausreicht. Daraufhin musste ich von hier aus mit Hilfe aus Deutschland (Patrick) eine Änderung vornehmen. Nach einer Woche warten, wurde ihm schließlich eine Absage erteilt. Begründung: es wurde von ihm nicht ausreichend dargelegt, dass er nach Ablauf des Visums nach Afrika zurückkehrt! Das hieß Flug von hier aus stornieren und die Fördermittel vom Wirtschaftsministerium für den Manager sind in den Sand gesetzt. Langeweile hat sich in dieser Zeit nicht eingestellt und das Resultat für die Headmistress ist leider noch offen!

Gunter Nehrig